

MIT HUMOR IST NICHT ZU SPASSEN

Ich bin Satiriker und täglich acht Stunden lustig, manchmal zehn. Ich würde mein Pensum gern reduzieren, damit ich mehr Zeit habe, zu Hause meiner Humorlosigkeit zu frönen. Doch meine Frau ist dagegen. Die Arbeit mache mir ja Spass, glaubt sie. Dabei ist es umgekehrt: Der Spass macht mir Arbeit.

Text: Willi Näf

Theater am Hechtplatz in Zürich, abends um acht, Kabarett-Battle «böser Montag». Ich betrete die Bühne und setze an zu meiner Nummer. Nach drei Pointen wird mir klar: Das wird hart. Brutal hart. Totenstille im Zuschauerraum. Die nächsten zehn Minuten werden ewig dauern. Aber es geht dann doch schneller vorbei. Sie buhen mich schon bei Minute acht von der Bühne.

Zwei Wochen zuvor habe ich eine Casting-Vorrunde gewonnen, das Publikum hat sich gebogen vor Lachen und mich ans Finale applaudiert – gespielt hatte ich dieselbe Nummer. Aber in einem anderen Setting. Vor anderen Menschen mit anderem Groove, anderem Humor, anderen Erwartungen.

«Humor», im Etymologie-Duden eingeklemmt zwischen «Hummer» und «humpeln» (wobei ein Humorist in der Regel öfter humpelt, als er Hummer isst), ist «die Gabe eines Menschen, der Unzulänglichkeit der Welt und der Menschen, den Schwierigkeiten und Missgeschicken des Alltags mit heiterer Gelassenheit zu begegnen». Ein Komiker, Karikaturist oder Regisseur, der den Humor seines Publikums zur Entfaltung bringen will, arbeitet also mit Requisiten wie **Schwierigkeiten, Unzulänglich-**

keiten und Missgeschicken. Das ist praktisch. denn davon hat er immer ein paar dabei. Tag und Nacht erblickt er seine Umwelt durch die Brille seiner Biografie, und die ist verschmiert von kleinen Ängsten, Verschrobenheiten, Zwängen, inneren Widersprüchen und jenen Bananenschalen der eigenen Geschichte, die einen ganz schön das Gesicht zerfurchen können, wenn man unglücklich landet.

Komik besteht aus **Truth and Pain**, Wahrheit und Leiden. Also aus Themen, an denen das Publikum auch schon gelitten hat. Aus Zahnärzten, Steuererklärungen, Müttern und ähnlichen Lebensereignissen. In wohl jeder zweiten Pointe stecken Aspekte von **Religion, Sex und Tod.** Zieht immer, betrifft alle, selbst zölibatäre untote Atheisten. Der Tod bietet meistens komisches Potenzial. Humor hat ein zum Tod Verurteilter, der sich bei seinem Henker versichert, ob der Strick aus zertifizierter Produktion stamme. Oder der seine letzte Zigarette ausschlägt, weil Rauchen tötet. Er betrachtet die grösste Unzulänglichkeit des Lebens, das Sterben, mit heiterer Gelassenheit. Gut, vielleicht legt er ja auch bloss Wert auf gesundes Sterben. Jedenfalls wirkt diese Pointe wegen der **Fallhöhe**, in diesem Fall der Kluft zwischen der Banalität der Herkunft





Foto Montypython

Legendärer Lacher: Szene aus «The Life of Brian», Monty Python

«In wohl jeder zweiten Pointe stecken Aspekte von Religion, Sex und Tod.»

des Stricks einerseits und der doch recht einschneidenden Erfahrung einer Strangulierung andererseits.

Eine weitere wichtige Ingredienz für Komik ist der **Konflikt**. Es gibt drei Arten: Mensch gegen Natur, Mensch gegen Mensch, **Mensch gegen sich selber**. Der Kampf gegen sich selber gibt am meisten her, Tragisches wie Komisches, was ja oft auf dasselbe herauskommt. Ich liebe Bruce aus «Finding Nemo», den weissen Hai aus der Selbsthilfegruppe der vegetarischen Raubfische, der ständig dagegen ankämpft, seine Freunde nicht aufzufressen. Auch Emil bezog die Komik seiner Figuren aus der Kluft zwischen Wollen und Sein. Eine Figur ist umso komischer und tragischer je tiefer die **Kluft** ist **zwischen (Selbst)wahrnehmung und Wirklichkeit**. Siehe Oliver Hardy, Woody Allen oder Boris Becker.

Auch ein wichtiger Spielzeug der Komik ist die **Erwartung** des Publikums. Sie gilt es zu wecken, zu schüren und überraschend zu enttäuschen mit etwas Besserem. Beispielsweise indem man nach Oliver Hardy und Woody Allen als Dritten im Bunde Boris Becker anführt. Eine solche Überraschung funktioniert aber nur, wenn sie «wahr» ist, in diesem Fall: Wenn die dritte Person tatsächlich

wie ein Komiker rüberkommt. Hardy/Allen/Becker gehört als Pointe übrigens zur Kategorie «Triadische Reihe»: Der erste und zweite Punkt haben eine Regel und bauen damit eine Erwartung auf, die man dann mit dem dritten Punkt genüsslich brechen kann. Drei Haustiere gefällig? Erstens Hamster. Zweitens Hund. Drittens Ehemann. Mehr Truth and Pain geht nicht.

Jetzt werden Sie monieren, dass gewisse Erwartungen erfüllt gehören. Natürlich haben Sie recht. The same procedure as every year. Und wenn eine Torte zu fliegen kommt, hat das Publikum das verdammte Recht auf einen Volltreffer. Aber es hat auch das Recht, überrascht zu werden, weshalb die Zielperson sich ducken und die Torte sich im Gesicht des Kerls hinter ihr breitmachen wird. Weil aber auch diese Wendung in der Filmgeschichte bereits einen gewissen Bekanntheitsgrad erreicht hat, haben sich schon Regisseure an einer weiter gehenden Überraschung versucht und in ihrem Film auf die Tortenszene gänzlich verzichtet. Sie sind gescheitert. Ein Film mit Sylvester Stallone ohne fliegende Torten ist nicht lustig. Darum gibt es keine lustigen Filme mit Sylvester Stallone. Schade eigentlich, gerade sein Gesicht zeichnet sich optisch ja aus durch eine hohe Tortenaffinität.

Meine Reduktion der gesamten Filmwelt auf die Filme von Sylvester Stallone übrigens dient natürlich ausschliesslich der Pointe. In diesem Fall ein etwas billiger Weg, verzeihen Sie mir, um die Kriterien **Reduktion** und **Übertreibung** als Werkzeug für Komik anzuführen. Etwas vom Wichtigsten in der Komik ist das **Timing**, von der triadischen Reihe schön veranschaulicht: Die Pointe gehört an den Schluss. Witz und Szene bauen Spannungen auf, in der Pointe entlädt sie sich. Das gilt auch für die Positionierung des Schlüsselwortes innerhalb des Satzes. Der Begriff Tortenaffinität gehört an den Schluss von Sylvesters Satz, sonst knallt er nicht.

Mit all diesen Kompetenz-Versatzstücken, kombiniert mit einem Bernhardinergesicht, versuche ich meiner Gattin täglich meine harte Arbeit und mein Leiden am Lustigsein zu erklären, auf dass sie einwillige in die Reduktion meines Pensums. Aber sie will nicht. Umsverworfen nicht. Was bleibt mir da anderes übrig, als weiter zu schuffen? Vielleicht kann ich ja mal eine komische Nummer daraus entwickeln. Oder einen Text im Cigar. Richtig voll mit Truth&Pain. 🐾

